

Übersetzung der Liedtexte von Schostakowitsch

Ballade

Über dem Meer sitzt eine schöne Maid;
Und sie streichelt ihren Freund und sagt:

"Hol meine Halskette, geh hinunter auf den Grund;
"Heute ist sie in den Abgrund gefallen!

Du wirst mir damit deine Liebe beweisen!"
Das Blut des jungen Mannes kochte heiß,

Und ein unwillkürlicher Kummer ergriff seinen Geist,
"Er stürzt sich in den schäumenden Abgrund.

"Und aus dem Abgrund spritzt die Welle.
Und die Wellen krachen und rauschen zurück,

Und dann kommen sie wieder und schlagen ans Ufer,
Sie bringen den lieben Freund mit.

Er lebt, er hat den Felsen erwischt,
Er hat die Kette in der Hand, aber er ist so düster wie immer.

Er hat Angst, seine müden Füße zu trauen,
Und die feuchten Locken hängen ihm über die Schultern.

"Sag mir, ob ich dich liebe oder nicht liebe,
"Ich liebe dich für deine schöne Gestalt und dein Leben.

Auf ein Wort stieg ich hinab zum schwarzen Grund,
In einer Korallengrotte lag sie.

Nimm sie- Und er blickte traurig
Auf das, was er mehr liebte als das Leben.

Die Antwort war: „O mein Lieber, mein junger Mann!
Nimm, wenn du liebst, die liebe Koralle."

Und der junge Bursche, mit hoffnungsloser Sehnsucht.
Er sprang erneut, um die Koralle oder das Ende zu finden.

"Und aus dem Abgrund fliegen die Wellen
und die Wellen krachen und rauschen zurück,

Und dann kommen sie wieder und schlagen ans Ufer,
Aber sie tragen ihren lieben Freund nicht mehr

Morgen im Kaukasus

Es dämmt - ein wilder Schleier wirbelt
um die bewaldeten Berge.
Um die bewaldeten Berge der Nachtnebel;
Am Fusse des Kaukasus herrscht Stille;
Die Herden schweigen, der Fluss murmelt einsam.
Ein neugeborener Strahl auf einem Felsen
Plötzlich glühte er, durchbrach die Wolken,
Der Fluss und die Zelte wurden rosa.
und leuchtet dort und dort:

So baden die Mädchen im Schatten,
Wenn sie einen jungen Mann sehen,
erröten sie alle und blicken zu Boden:
Doch wie können sie fliehen,
wenn der süße Dieb nahe ist!

Libelle und Ameise

Eine Libelle tanzte schön und sang
Den ganzen Sommer lang
Und merkte dummerweise nicht,
Dass der Winter längst begann.
Auf dem Feld herrscht eine Stille,
Man hört dort nicht einmal 'ne Grille.

Hier gabs das Essen früher kostenfrei,
Doch diese Tage sind schon längst vorbei.
Der Winter kam ohne zu fragen.
Er brachte Leid und Hungerplagen.
Wer tanzt schon auf leerem Magen?

Hübsche Libelle ist nicht mehr so fit,
Schwerer und schwerer fällt ihr jeder Schritt...
Vom Schicksal ganz niedergeschlagen,
Kommt sie zur fleißigen Ameise, so zu sagen,
Um sich bei ihr wohl zu beklagen:
-Ameise, Schwester, sei so nett,
lass mich zu dir, gib mir zu essen und ein Bett.

So lange, bis der Frühling wieder kommt,
Bleib ich bei dir, sonst bin ich morgen tot!
Sei bitte lieb, wir sind doch beide toll.
- Schätzchen, bist du erst jetzt aufgewacht?
Was hast du, eigentlich im Sommer so gemacht?
Fragt die Ameise die Libelle in der Nacht.
- Ich hatte viel zu tun! Warum?

Bei uns, da an der Quelle
War ich die lustigste Libelle!
Die Zeiten sind nun leider um...
Und im Sommer zu arbeiten ist dumm!
-Ach, ne...
Ich tanzte fast bis zur Ohnmacht
mit so vielen Begleitern!
-Das habe ich mir schon gedacht,
Dann geh, und tanz da weiter!

Der Esel und die Nachtigall

Der Esel sah die Nachtigall
und sagte zu ihr: „Höre mir zu, mein Freund!
Man sagt, dass du ein großer Meister des Gesangs bist.
Ich würde sehr gerne
selbst beurteilen, wenn ich dich singen höre,
„Wie vortrefflich dein Können ist?“
Da begann die Nachtigall, ihre Kunst zu zeigen:
"sie flötete sanft, sie trillerte
ergeht in tausend Wechselweisen sich
gar wonniglich,
sie schleift den Ton und schwellet ihn so prächtig
und weiß des holden Sanges Reiz zu häufen
in kecken Läufen.
Jetzt schmilzt ihr Lied dahin in süßer Pein,
wie wenn von ferne klingen die Schalmein,
und plötzlich wieder schmettert's durch den Hain.
Dem Liebliche Aurorens alles lauschet,
der Vögel Chor verstummt, kein Windhauch
rauschet,

es horcht und lagert träumend sich die Herde.
Kaum atmend schwelgt der Hirt in diesen Tönen;
nur dann und wann blickt auf mit lächelnder Gebärde
der Glückliche zu seiner Schönen.
Der letzte Ton verrann.
Langohr, die Stirn ernsthaft gesenkt zur Erde,
spricht so: »Ganz hübsch, das muß ich sagen,
man hört dich mit Behagen;
nur schade ist,
daß du mit unserm Hahn bekannt nicht bist,
es könnte dieser Hof-Rhapsode
noch wesentlich verbessern die Methode.«
Als diesen Spruch vernahm die arme Nachtigall,
schwang sie sich auf und flog weit über Berg und Tal.
Vor solchen Richtern schütze Gott auch uns zumal!

Vor dem Selbstmord

Die Blätter fallen trist ab.
Ein dichter Nebel
bedeckt den Teich.
Die Wildgänse schreien ängstlich
auf dem See von St. Ivar.
Düstere Träume schweben über meinem Kopf,
Mein Herz ist schwer.
In einem Jahr,
wenn die Schreie der Gänse wiederkommen,
werde ich die Gänse nicht mehr hören.

Zolongo

O wunderbare Welt, o traurige Welt,
Wo Freude und Licht so selten sind!
Hörst du jetzt meine ferne Stimme,
Das traurige Lied des armen Sklaven,
der Abschiedsruf,
die Klage meines Herzens, meinen letzten Gruß?

Mein kummervolles Land,
mein gebirgiges Land,
Dein Volk liegt im Sterben
Dein widerspenstiges Volk liegt im Sterben.
Berge, Wälder und Flüsse,
ich sage dir für immer Lebewohl!

Es ist schwer für den Fisch
auf dem Grund des großen Bootes,
Das arme Ding ist im Netz des Fischers gefangen!
Alles, was das Schicksal mir schickt,
werde ich sanftmütig ertragen,
aber es gibt kein Leben in Sklaverei für einen Rebell:
Ich bin zu verbittert in meinem Herzen!

Ein Lied der Armut

Das Dach schläft auf dem Dachboden
Unter dem Strohdach ein süßer Schlaf.
Ein Kind schläft in einer Wiege
Ohne Windeln, nackt.

Gop, gop, höher!
Die Ziege frisst Stroh vom Dach.
Gop, gop, höher!
Die Ziege frisst Stroh vom Dach, oh!

Auf dem Dachboden steht eine Wiege,
In ihr webt eine Spinne.
Sie saugt mir die Freude aus
und lässt mich in Not.

Gop, gop, höher!...

Auf dem Dachboden ist ein Hahn,
Ein leuchtend roter Kamm.
Oh, Frau, leih den Kindern
Ein Stück altes Brot.
Hopp, hopp, höher!

Ronda

Es gibt einen Reigen vor unserer Tür,
Es ist Zeit, fröhlich zu sein
Komm und tanz mit mir,
Nelkenblume, scharlachrote Blume!
In der mondhellen Stille kann man den Bach hören...
Gib mir deine Hand, mein Mädchen,
Nelken der scharlachroten Blume!

Die Straße ist wie ein leuchtender Garten.
Die Witze erklingen, die Augen funkeln.
Rhonda wirbelt und singt
Der Himmel glänzt mit silbernen Sternen,
"Die fröhlichen Paare eilen vorbei.
Es ist ein fröhliches Fest der ersten Blumen,
Es ist das Fest unserer Liebe

Das Mondlicht spielt auf dem Fenster
Die Schatten der Mandelbäume.
Wann kommst du hierher zu mir,
Meine zarte Frühlingsblume?
Pflücke einen Mandelzweig vom Baum,
Gib ihn mir als Zeichen deiner Liebe,
Meine zarte Frühlingsblume!

Die Straße ist wie ein bunter Garten.
Die Witze erklingen, die Augen funkeln.
Rhonda wirbelt und singt
Der Himmel glänzt mit silbernen Sternen,
"Die fröhlichen Paare eilen vorbei.
Es ist ein fröhliches Fest der ersten Blumen,
Es ist ein Fest unserer Liebe